

# «ALLES GEISTIGE IST EINFACH UND LOGISCH»

**Christina von Dreien**

*Die 17-jährige Christina berührt mit ihrem für einen so jungen Menschen erstaunlichen Wissen zahlreiche Menschen, dies sowohl über ihre Bücher wie auch in Vorträgen und Seminaren. Der folgende Text ist so gehalten, dass ihre einfache und spontane Ausdrucksweise zur Geltung kommt, ihre frische Art, wie sie über geistige Zusammenhänge spricht. Ein besonderes Anliegen ist ihr das Schulsystem, das sie so verändern möchte, dass das Geistige miteinbezogen und jedes Kind viel stärker in seinem individuellen Potential unterstützt wird.*

*Transkription eines Vortrags vom 12. Dezember 2017 in Zürich*

Im Umgang mit dem Geistigen können wir nichts falsch machen. Wir können auch nichts falsch formulieren. Wenn wir einen Gedanken an unsere Geistführer haben, haben wir in diesem Moment die energetische Verbindung. Es braucht nur die klare Ausrichtung unseres Bewusstseins, wohin wir wollen. Immer wenn wir uns fragen, ob wir es richtig machen, ob es auch wirklich angekommen ist oder ob noch etwas dazu gehört, wenn wir glauben, es kann doch nicht so einfach sein, dann denkt unser Verstand. Das Universum ist eigentlich einfach. Wir Menschen machen es kompliziert und denken, wenn etwas hunderte von Formeln hat, dann funktioniert es ganz sicher. Meine Erfahrung ist, dass es nicht kompliziert sein muss. Eigentlich ist alles Geistige einfach und logisch und schnell erklärt. In der Schule ist alles so kompliziert; zum Teil könnte es auch dort einfacher gehen, schneller erklärt werden. Beim Geistigen Team kann man nicht falsch anfragen. Wenn wir einen Wunsch formulieren, schicken wir ihn aus unserem Tagesbewusstsein aus. Faszinierenderweise haben wir noch ein Unterbewusstsein, und dies hat halt massgebenden Einfluss auf unser Leben. Wenn wir an etwas denken und unser Unterbewusstsein ist anders gekoppelt, sei dies mit «nicht», dann ist es nicht Wissen. Es gibt Menschen, die

krank sind und wiederholen «ich bin gesund, ich bin gesund ...», während im Unterbewusstsein etwas anderes verankert ist. Dies ist ziemlich kompliziert, bis es sich auflöst. Das ist auch mit dem «nicht» so. Wenn wir etwas im Unterbewusstsein haben, das dem widerspricht, was wir im Tagesbewusstsein denken, sollten wir zuerst das im Unterbewusstsein Gespeicherte auflösen, denn sonst kann es nicht funktionieren. Wir blockieren uns eigentlich selber, auch wenn wir es nicht bewusst wissen. Wir wissen nicht, wie viel Unbewusstes wir in uns tragen, wir wissen nicht, wie viel wir nicht wissen. Das Ein- und Ausatmen läuft unbewusst ab, wir tun es, nehmen es wahr, aber nicht bewusst. Irgendwann sind wir so bewusst, dass das Unterbewusstsein gar nicht mehr existiert! In diesem Prozess befinden sich die Menschen heute.

Wann sind wir voll bewusst? Es gibt zwei Antworten, zwei Möglichkeiten. Entweder sagen wir: Es ist alles Jetzt: Vergangenheit, Zukunft und Gegenwart. Wir falten ein Blatt Papier mehrmals, stechen mit einem Zahnstocher hindurch und eine Seite ist Gegenwart, eine ist Vergangenheit, eine ist Zukunft. Dann ist alles am gleichen Punkt, es läuft eigentlich alles jetzt ab, nur bemerken wir es nicht bewusst, denn dies geschieht im Unter-

*Das Faszinierende am Menschen ist eben das, dass er physisch, dreidimensional, und gleichzeitig geistig ist, das gehört zusammen.*

bewusstsein. Wenn wir im Tagesbewusstsein sagen, dass es erst noch passieren wird, passiert es eigentlich jetzt schon. Von dem Moment an, wo wir das Unterbewusstsein vollständig verlieren, ist dies auch jetzt. Wenn dies für jemanden unlogisch ist, machen wir es einfacher und sagen: Es kann jetzt sein. Auch Paradigma-Wechsel kann man chronologisch festlegen und sagen, in diesem und in jenem Jahr. Ich finde dies aus zwei Gründen ziemlich sinnlos. Erstens würden alle Menschen auf einen solchen Zeitpunkt getrimmt, auf ein bestimmtes Jahr. Dadurch verlieren wir die Möglichkeit, dass es früher passieren kann. Und zweitens, die zweite Möglichkeit: Es hängt von uns ab. Es hängt von uns als Menschheit ab, es hängt davon ab, welche Fortschritte wir machen, es hängt davon ab, wohin wir uns bewegen. Wir können nicht sagen, dass unsere Bewusstseins-Schritte perfekt abmessbar in einem bestimmten Muster, in einem Zyklus verlaufen. Es kann ja sein, dass wir morgen einen riesigen Quantensprung machen: Wir laufen durch die Strasse und «puff», plötzlich sind alle bewusst. Dies kann theoretisch geschehen. Alles, was mit Gewahrsein zusammenhängt, kann theoretisch jetzt sein, in diesem Moment. Und wenn es in diesem Moment nicht ist – es hängt von uns ab, wann es passiert! Jeder, dessen Licht auszustrahlen beginnt, trägt dazu bei, dass es schneller geht, dass Möglichkeiten schneller kommen.

Dass wir ein geistiges Team haben, dass wir so viele Wesen um uns herum haben, zeigt, wie wichtig die Menschheit an sich ist. Die Menschheit wertet sich immer ab und sagt: Wir sind so klein und können nichts. Aber das Faszinierende am Menschen selber ist eben das, dass er physisch, dreidimensional, und gleichzeitig geistig ist, das gehört zusammen. Wenn zum Beispiel ein Wesen sechstdimensional ist, würden wir sagen, dass es sich in einer geistigen Ebene befindet, aber es ist nicht physisch. Wir als Menschen haben einen physischen Körper, können aber überall umher-switchen. Das ist etwas Spezielles, es ist nicht einfach so, es ist etwas Aussergewöhnliches. Die Menschheit sollte sich wieder mal bewusst werden, welchen Wert,

welchen Stellenwert sie im Universum hat. Es gibt viele, ja tausende Planeten und unglaublich viele Bewohner, aber die Menschheit ist etwas Spezielles, nicht nur wegen der Situation des Planeten.

Auch wenn wir nun hier sind und alles etwas dunkel und grau ist und hier und dort ein Terroranschlag geschieht, ist die Menschheit trotzdem nichts anderes als ein Manifestationspunkt des Schöpfers oder des Universums. Der Schöpfer findet es eben cool, dass er dies so schöpfen kann! Wenn er es blöd oder sogar sinnlos finden würde, ähnlich dem, wie heute Menschen sagen: «Das Leben ist sinnlos, ich weiss nicht, was ich hier tun soll», dann würde er, der Schöpfer oder Gott oder Alles-was-ist oder die Urquelle, sich nicht als Mensch manifestieren.

Nehmen wir zum Beispiel ein Trampolin: Etwas fällt auf das Trampolin, es sinkt hinunter, und je tiefer es sinkt, desto höher schnell es nach oben. Das ist bei uns Menschen ja auch so. Wir haben oft das Gefühl, wir würden in ein dunkles Loch sinken, und haben vergessen, dass die Erde ein Trampolin ist, und dann ... fliegen wir nach oben! Genau in diesem Prozess sind wir jetzt. Eigentlich ist die Menschheit an sich ein Vogel und vor langer Zeit ist dieser Vogel übers Trampolin hinaus geflogen. Da hatte es einen gemeinen Menschen oder irgendein Wesen gegeben, und dieses Wesen hat dem Vogel ein Seil umgebunden, und der Vogel fiel hinunter aufs Trampolin, tiefer und tiefer. Der Vogel fand das prima und freute sich aufs Essen, aber er hatte vergessen, dass das Trampolin federt, dass man wieder nach oben gespickt wird. Während wir uns nach oben transportieren, finden wir wieder hinaus, weil in uns die Erinnerung wach wird, dass wir ja Flügel haben, was wir auf dem Weg nach unten vergessen hatten. Auf dem Weg nach oben erinnern wir uns wieder daran, dass wir Flügel hatten und dass wir fliegen können. Probieren wir es doch mal aus, das Fliegen! Mit jeder Feder, die sich daran erinnert, fliegt jeder Mensch wieder davon. Eigentlich ist es ein Spiel, das wir spielen. Manchmal nehmen die Menschen dieses Spiel zu ernst. Sie

gehen nur noch depressiv durch die Welt mit dem Handy vor der Nase. Und am Morgen, wenn sie aufstehen, denken sie an das, was passiert ist, und haben den Fokus auf dem Negativen. Stellen wir uns mal vor, was wäre, wenn Nachrichten positiv wären ... Niemand würde sie mehr lesen. Ich weiss nicht, was am Negativen so spannend ist. Ohne Sensationen wäre das Leben für die Menschen wohl zu langweilig.

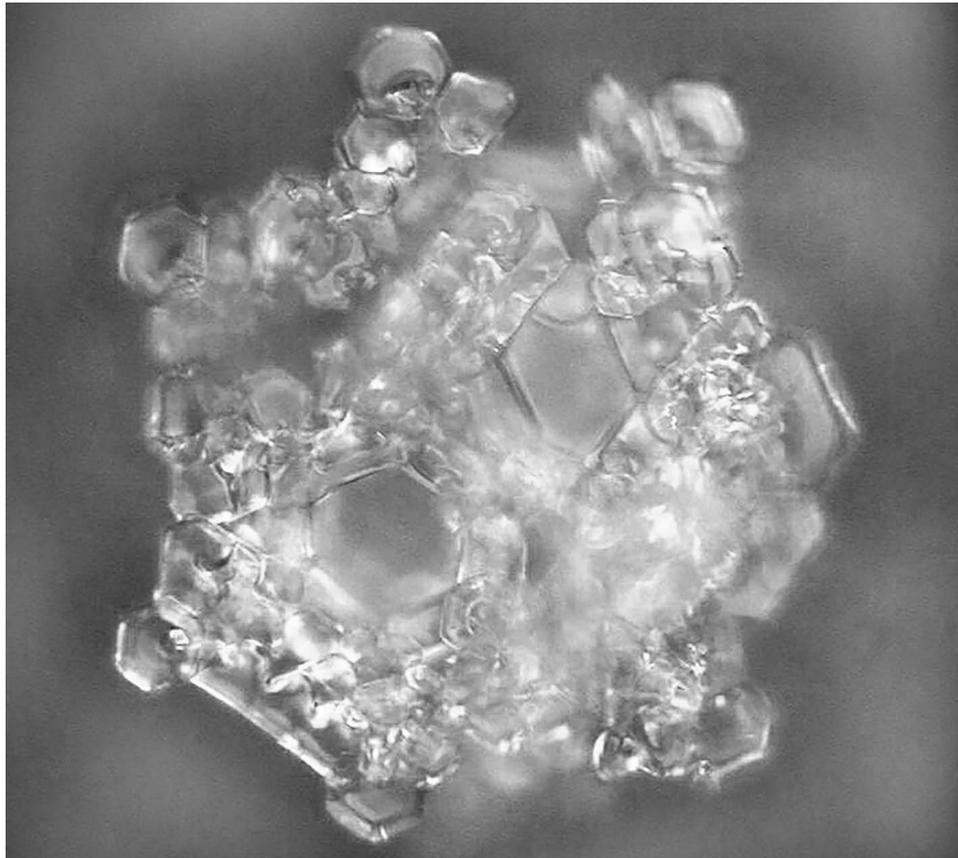
Technologie, die Technik an sich ist nicht negativ, sie ist auch nicht positiv, sie ist neutral. Erst indem wir sie benutzen, machen wir die Technologie negativ oder positiv. Wenn ich das Handy benutze, einen Knopf drücke und jemanden anrufe, ist dies aus meiner Sicht ein Zwischenschritt, damit wir uns an eine erweiterte Art der Kommunikation gewöhnen können. Handys werden immer kleiner und kompakter – weshalb mache ich es nicht mit dem Kopf? Das Handy wird immer feinstofflicher und wir müssen es immer weniger physisch berühren. Die Technologie ist ein Zwischenschritt für etwas, das wir ehemals hatten und wieder haben werden. Die Technik ist ein Ersatz für etwas, das wir vergessen haben. Es geht nicht um die Entwicklung von irgendetwas. Entwicklung bedeutet ja, dass wir zu einem Ziel kommen wollen. Das Problem ist, dass es zwischen Ziel und Ausgangslage noch Löcher hat, und wir wollen diese Löcher stopfen, das ist unsere Entwicklung. Wir wollen etwas zurückholen, das wir noch nicht haben.

Wenn wir das Beispiel der Telepathie nehmen, dass wir mit jemandem durch Gedanken kommunizieren können, ist dies nicht etwas, das wir entwickeln müssen. Telepathie wenden wir jeden Tag an, aber wir merken es nicht bewusst. Es geht darum, speziell jetzt die telepathische Kommunikation wieder ins Bewusstsein zu holen. Dies hat nichts mit Entwicklung zu tun. Es geht nur darum, diese Fähigkeit wieder zu aktivieren, uns wieder daran zu erinnern. In uns ist eigentlich alles angelegt. Es geht nur darum, dass wir uns zurückerinnern, wer und was wir sind. Was können wir wirklich von A-Z? Es geht also ums Zurück-Erinnern ... Wenn wir durch die Strasse

gehen und jemanden sehen, wissen wir sekundenschnell, ob wir diese Person sympathisch finden oder nicht. Wir stellen uns nicht 10 Minuten vor diese Person und überlegen, ob wir sie sympathisch finden oder nicht. Dies tut niemand, wir wissen es einfach. Wir wissen zwar nicht bewusst, welche Kriterien jetzt entscheidend sind, dass uns diese Person sympathisch ist oder nicht. Bewusst wissen wir Ja oder Nein. Was wir als Mensch machen, ist dies: Wir gehen in den Kopf dieser Person, schauen alles durch und vergleichen dies mit dem, was wir in unserem Kopf haben. Je grösser der Prozentsatz der Übereinstimmung ist, desto sympathischer ist uns diese Person. Das ist Telepathie: Wir gehen in den Kopf der Person, schauen wie weit sie übereinstimmt mit unserem Weltbild, unseren Glaubenssätzen etc. Dies tun wir tagtäglich und es ist für uns natürlich und vollkommen normal. Niemand überlegt sich, ob wir dies als Telepathie bezeichnen würden. Alle sagen, dass sie Telepathie nicht anwenden können. Alles, was wir in uns innen tragen, bewusst und unbewusst, vergleichen wir mit dem Entsprechenden der andern Person. Wir gleichen ab, was synchron ist und was nicht. Weltbild und Glaubenssätze sind ein kleiner Teil davon. Es hat vielleicht mit Erinnerungen zu tun, die wir nicht im Tagesbewusstsein haben, die aber trotzdem da sind. Es wird alles abgeglichen, auch das, was wir unbewusst in uns haben. Die Frequenz, die wir ausstrahlen, gehört auch dazu. Diese Frequenz setzt sich aus vielen verschiedenen Punkten zusammen. Wir können nicht sagen «Ich schwinge auf Frequenz 100», und zehn Tage später ist es immer noch so. Frequenz ist etwas, das sich stetig ändert und wandelt, abhängig von unseren Emotionen, Gedanken, Sichten und von allem, was wir sind.

Die Neuen Kinder sind untereinander verbunden, aber das Überraschende ist: Wir alle sind miteinander und untereinander verbunden – extrem seltsam, oder!? Wir sind mit den Neuen Kindern verbunden und sie sind mit uns verbunden. Es ist nicht massgebend, in welche Schule man geht, und man lernt es auch nicht in der Schule.

*Die Technologie ist ein Zwischenschritt für etwas, das wir ehemals hatten und wieder haben werden.*



Das, was mich im Leben wirklich weiter gebracht hat, habe ich nicht in der Schule gelernt, wirklich nicht. Wir sind also alle miteinander verbunden, wir haben eine unbewusste Verbindung mit andern Menschen. Verbindung ist etwas Wichtiges. Man sagt auch: Wir atmen uns selbst ein. Und wir sagen auch: Wir sind alles. Der Stuhl, auf dem ich sitze, ist, rein physisch gesehen, nicht ich, aber eigentlich ist er auch ich – ich sitze auf mir selber. Es kommt nicht darauf an, ob wir in Europa, in Australien oder in Afrika sind, es kommt nicht darauf an, wo wir sind, wir sind jetzt mit den Menschen in der Antarktis genau gleich verbunden. Die Distanz spielt keine Rolle, das interessiert die Energie einfach nicht.

Es gibt noch eine andere Art von Connection, Verbindung zwischen Menschen. Ich habe in meinem Herzen einen Kristall. Es gibt andere Menschen, die haben im Herzen auch einen solchen Kristall. Wenn man diesen Kristall zurückverfolgt, kommt man zu einem Raumschiff und das kreist um die Erde. In einem Raum dieses Raumschiffs ist ein Kristall drin, richtig gross. Dies ist der Datenspeicher, eigentlich die Zentrale. Wenn jetzt jemand aus diesem Raumschiff in-

karniert, nimmt er einen Splitter des Kristalls mit, inkarniert mit diesem, feinstofflich. Über diesen Kristall sind alle Menschen wieder miteinander verbunden. Dies ist eine andere Art von Connection, sie läuft aber auf das Gleiche hinaus. So ist meine Aufgabe hier auf Erden nichts Spezielles, das tun viele andere auch. Ich fühle mich komplett normal. Anders ist nur, wenn 80% so denken und 20% denken anders. Anders ist ein Begriff, der eine Minderheit meint, nicht die Mehrheit. Jeder von uns hat eine spezielle Aufgabe und ist komplett individuell. Keine Aufgabe ist weiter, höher oder besser. Würde irgendeine Aufgabe von uns Menschen hier in diesem Vortragsraum fehlen, würde etwas nicht funktionieren. Deshalb brauchen wir uns gegenseitig. Eine Aufgabe kann nicht allein existieren. Jede Aufgabe wird von andern Menschen gehalten. Aufgaben sind kein Egotrip, Aufgaben sind Teamwork. Menschen vergessen dies und sagen: Das ist meine Aufgabe. Dabei vergessen sie, dass sie in Wahrheit ihre Aufgabe nicht erfüllen könnten, wenn es nicht andere Menschen geben würde, die eine Aufgabe haben, die mit ihnen zu tun hat. Wir sind alle voneinander abhängig, damit wir eine Aufgabe erfüllen können, auch ich. Das Komische

an Vorträgen – finde ich – ist, dass ich ständig rede und hoffe, dass die andern mir zuhören. Wir befinden uns alle in einer Rolle, aber ich bin kein bisschen besser. Niemand hier drinnen ist schlechter. Ich könnte dies hier nicht tun, wenn jemand von Euch nicht die Aufgabe gefunden hätte, heute Abend hierher zu kommen. Alles ist komplett gleichwertig. Es kommt auch nicht drauf an, ob Du jetzt einen Herzkristall hast oder nicht. Es geht darum, dass wir aus dieser Wertung herauskommen: Dieser ist schon da und ich bin erst dort. Die Entwicklung ist kein Wettkampf, ist kein Rennen. Die Entwicklung ist nicht linear, sie ist individuell und massgeschneidert. Dies ist überall so, nur das Schulsystem hat es ein bisschen vergessen. Die Art, wie wir lernen, ist komplett individuell. In der ersten Klasse kann ich doch nicht verlangen, dass jedes Kind gleich ist. Das funktioniert in der Schule auch nicht. Eigentlich müsste es wie ein Weckruf ans Schulsystem sein: Dem Kinde zuliebe tun wir doch etwas anderes. Es geht ja darum, dass die Kinder gerne in die Schule gehen und nicht dass es die Lehrer möglichst einfach haben. Es geht ja darum, dass die Schule allen Spass macht. Schule sollte nicht nach dem Muster vorgehen: Dieser ist Lehrer und jener ist Schüler. Wir haben alle beide Anteile in uns, und es ist vollkommen in Ordnung, wenn wir die Rollen mal tauschen und die Schüler merken, dass sie genauso Lehrer sein können. Lehrer wie Schüler haben noch viel zu lernen. Es ist wichtig, dass wir aus dieser Trennung herauskommen. Das ist bei vielem so. Wenn ich jetzt Vorträge halte, seid Ihr die Zuhörer und ich bin der Sprecher. Was heisst das schon? Oft gibt es Gräben oder Lücken im wahrsten Sinn des Wortes, was überhaupt nicht sein müsste. Die Menschen sollen wieder merken, dass wir alle Eins sind und dass wir alle voneinander lernen, unabhängig davon, wo ich gerade sitze. Ich habe eine Idee, wie die Schule in der Zukunft aussehen soll!

Heute schon leben Erwachsene bewusst die neue Zeit. Wenn wir dies ernst nehmen und die verschiedenen Einteilungen weglassen, ist es so, dass jeder, der auf dem spirituellen Weg ist, schon ein Mensch der neuen Zeit ist. So schnell und ein-

fach geht dies. Ohne die heutigen Erwachsenen, die auf dem spirituellen Weg bereits Pionierarbeit geleistet haben, wären wir nicht da, wo wir heute sind. Die Neuen Kinder, die jetzt kommen, haben eine höhere Frequenz, eine höhere Schwingung als ihre Eltern. Die Schwingung erhöht sich auch durch Dankbarkeit. Deshalb geht es auch darum, dass man Dankbarkeit gegenüber den Pionieren hat, denn ohne die Pioniere könnte ich hier jetzt nicht reden. Ohne diese könnten wir wahrscheinlich auch nicht hier als Gruppe sitzen. Ohne diese würde es diese Offenheit gar nicht geben. Deshalb sollte man auch ein grosses Dankeschön an diejenigen richten, die bereits Vorarbeit geleistet haben. Deshalb geht an alle, die irgendwo global leben, von mir ein Dankeschön. Wir bewegen uns in ein kollektives Feld und diese Menschen merken das. Ohne diese Pionierarbeit könnten solche Kinder gar nicht kommen, das ist ein grosses Geschenk, wahrscheinlich beinahe noch grösser als dass die Kinder selber kommen.

Kinder, die eine höhere Frequenz mitbringen, kann man nicht alle einer Schublade zuordnen. Wenn ich solche Kinder getroffen habe, ist mir Folgendes aufgefallen: Es gibt Kinder, die zum Beispiel hellstichtig sind und Farben sehen, die während des Redens aus dem Mund kommen, oder wenn Musik gespielt wird, sehen sie Farben wie Schallwellen. So hellstichtig sie sind, heisst das nicht unbedingt, dass diese Kinder auch mit dem entsprechenden Bewusstsein auf die Welt kommen. Es kann zum Beispiel sein, dass solche Kinder hellstichtig sind, aber noch mit dem Bruder, der Schwester oder mit dem Nachbarskind streiten. Es kann auch umgekehrt sein, dass diese Kinder Liebe pur sind, ansonsten aber keine Auffälligkeit zeigen – obwohl dies in der heutigen Welt schon ziemlich auffällig ist. Es gab einen Bericht von einer Frau, die eine Tochter hatte, die alle Menschen umarmte, die sie sah, im Bus, im Zug, einfach so, wildfremde Menschen. Diese Mutter sagte dann immer entschuldigend: Mein Kind ist behindert. All das, was als krank oder als Behinderung angeschaut wird, ist nur so, weil der Durchschnitt unserer Gesellschaft etwas, das anders ist, als nicht normal betrachtet. Solche Kin-

*Die Menschen sollen wieder merken, dass wir alle Eins sind  
und dass wir alle voneinander lernen.*

*Die Gesellschaft ist etwas, das sich formt und weiterentwickelt,  
und nicht etwas, das starr strukturiert ist.*

der können feinstoffliche Wahrnehmungen haben und hinterfragen vielleicht querdenkend viele Dinge. Vielleicht empfindet dieses Kind Liebe zu Menschen, was für viele unverständlich ist. Dies braucht es aber auch, damit der harte Kern der Gesellschaft aufbrechen kann.

Ein Kind, das sich an ein früheres Leben erinnert, zeigt eine Fähigkeit, die wir alle hatten, die jetzt aber im Unterbewusstsein ist. Dieses Kind, das alle Menschen umarmt, hat nun einen Teil im Bewusstsein, welchen die meisten Menschen im Unbewusstsein haben. Oft wird in Büchern über Indigokinder oder Kristallkinder erzählt. Dies ist ein Versuch, solche Kinder zu beschreiben. Ich finde, dass dies nicht nötig ist. Dadurch entsteht in der Gesellschaft eine Art Spaltung, und wir haben bereits genug Spaltung und brauchen nicht noch mehr als das, was wir bereits haben. Es gibt auch Kinder, die fünf oder sechs Jahre alt sind, die aber weiser sind als dies ihrem jetzigen Körper entspricht. Niemand ist besser, schlechter oder weiter.

Die neue Energie ist da. Wenn man früher ein Trauma auflösen wollte, musste man in die Vergangenheit gehen und durch das Trauma hindurchgehen, um es aufzulösen. Dank der neuen Energie, in der wir uns heute befinden, besteht die Möglichkeit, dass wir uns in unserem Tagesbewusstsein bewusst sind, dass wir dies oder jenes auflösen möchten. Und wenn es von der Seele her stimmt, löst es sich einfach auf. Das geschieht mit Hilfe der energetischen Unterstützung, als ein Geschenk an uns, das wir nutzen können, damit es uns leichter fällt, etwas zu transformieren.

Die Kindergartenschule ist eigentlich ein System, ein bestehendes Konstrukt. Sobald ein Konstrukt veraltet ist, würde es normalerweise zerfallen und es würde etwas entstehen, das zeitgemäss ist. Im Moment befindet sich unsere Welt im Hintertreffen. Es müsste schon lange etwas anderes entstehen, aber es plätschert ein wenig vor sich hin. Wenn ein Konstrukt nicht mehr zeitgemäss ist, alt geworden ist und es bestehen bleibt, dann

kommen rebellische Kinder, um uns dies zu zeigen ... Menschen lernen nur aus Dramen, lernen erst dann etwas, wenn es wirklich sein muss, da es am Schluss in einer Katastrophe endet.

Wenn ein bestehendes System nicht versteht oder bemerkt, dass es alt geworden ist, kommen Seelen, die sagen: Wir müssen es etwas offensichtlicher angehen. Sobald ein Kind nicht mehr harmonisch funktioniert und nicht mehr harmonisch leben kann – das gilt auch für die Schule –, dann stimmt mit dem System etwas nicht. Es braucht eine Änderung, und es geht nicht nur um die Kinder, es geht auch um die Lehrer. Ich kenne viele Lehrer, die finden es auch nicht wirklich schön in der Schule. So geht es auch den Kindern. Das Beste wäre, wenn man beiden eine glückliche Plattform bieten könnte. Die Schule der Zukunft? Ich sage nicht, dass sie morgen bereits realistisch ist, aber ich finde, dass Lernen ein personenunabhängiger Ort ist. Es ist nicht abhängig davon, wo wir sind und mit wem wir zusammen sind. Es kann helfen und mit gewissen Menschen kommt man zu Informationen, zu denen man sonst nicht kommt. Es ist so, dass ein Kind, ein Mensch, Informationen erhalten kann, unabhängig von seinem Standort auf der Welt. Auch unabhängig davon, von was für Menschen er umgeben ist. Es gibt Menschen, die dies unterstützen – es gibt mehr als das Physische. Wenn man den Kindern ermöglichen kann, dass sie ihren Kanal offen behalten können – und das geht nur, wenn wir eine Welt haben, die nicht dagegen, sondern dafür ist –, dann haben sie einen Kanal gegen oben und dann fließt Wissen. Dazu brauchen wir nicht Programmieranstalten. In der Schule machte ich zum Beispiel im Fach Geschichte die Erfahrung, dass ich eine andere Meinung hatte. Ich gehöre nicht zu denjenigen, die wild umherschreien müssen, wenn andere eine andere Meinung als ich haben, denn das dürfen die Menschen auch haben, aber man soll meine Meinung annehmen. In der Schule ist es so: Das ist richtig und jenes nicht. Dies lässt keine andere Meinung gelten. Das ist unglaublich schade, denn die Gesellschaft lebt dadurch, dass andere Meinungen dazukommen. Die Ge-

sellschaft ist etwas, das sich formt und weiterentwickelt, und nicht etwas, das starr strukturiert ist. Dass wir in diesem Kasten leben und damit ist Ende. So sollte es in der Schule beginnen, dass man dem Kind sagt, dass es vollkommen in Ordnung ist, wenn es anders denkt. Hätten alle immer gleich gedacht wie alle andern, würden wir heute vielleicht noch in Strohütten leben, da niemand auf die Idee gekommen wäre, dass es auch anders funktionieren könnte. Bei der Schule ist es genau gleich. Die Schule soll den Kindern die Möglichkeit geben, anders zu denken, ohne sie dazu zu zwingen. Sie soll einfach die Möglichkeit dazu offen halten.

Wir sind in einem physischen Körper und es gibt gewisse Gründe, weshalb wir dreidimensional sind. Es bringt uns nicht weiter, wenn wir auf Wolke sieben herumschweben. Deshalb ist beides wichtig, Körper und Geist. Woher kommt das Wissen? Abgesehen von physischen Umständen, die zu Wissen führen können, gilt es nicht nur für Kinder, sondern auch für alle anderen Menschen, dass wenn der Kanal offen ist, Wissen durchfließen kann. Dies zum Beispiel mit Hilfe der Geistigen Begleitung oder durch freie Energie, wenn wir uns dafür interessieren. Wie baue ich ein Wasserkraftwerk? Was ist ein Hammer? ... Oder was auch immer. Wenn wir das Gefühl haben, dass das geistige Team für unsere Interessen nicht ausgerüstet ist, dann können wir in die Akashachronik, in die Weltenbibliothek gehen. Die Akashachronik, die Weltenbibliothek der Erde, ist in Südamerika. Wir können in diese Bibliothek gehen, eine wunderschöne Bibliothek. Ich bin eh Fan von Bibliotheken und ich finde sie die schönste Bibliothek, die ich je gesehen habe. Da hat es also lauter Bücher und wir ziehen ein Buch heraus und blättern darin. Für die meisten Menschen ist dies etwas altmodisch, denn für was geht man noch in eine Bibliothek, man kann doch im Internet alles googeln. Aber was ist die Logik

dahinter? Für etwas haben wir diese Bibliothek: Damit wir in die Akashabibliothek, die Chronik der Erde gehen und Informationen holen. Wir müssen nicht physisch dorthin reisen, nur daran denken, und schon sind wir dort, mindestens unbewusst.

So sind wir wieder am Punkt, wo wir vom Unbewussten ins Bewusste gehen. Das funktioniert eigentlich ganz einfach, indem wir unsere Frequenz ein wenig verschieben. Dazu gehört wieder die Dankbarkeit, eine positive Haltung sowohl gegenüber mir selbst wie auch ganz allgemein. Es gehört auch das Aufräumen dazu. Wir können nicht ein Haus bauen, einen Balkon bauen und es hat überall Löcher im Leben. Wir fallen wieder runter, aber haben bereits den Hammer in der Hand. Das ist relativ kompliziert. Deshalb flicken wir zuerst die Löcher. All dies verändert unsere Frequenz. Die veränderte Frequenz sorgt dafür, dass Dinge aus dem Unterbewusstsein ins Bewusstsein kommen. Die meisten Menschen haben das Gefühl, sie müssten dies oder jenes haben. Veränderung ist die Basis, Akzeptanz, Selbstakzeptanz, einfach mal uns selber so akzeptieren, wie wir jetzt sind. Wenn wir dies können, ist das schon mal ein wesentlicher Vorteil. Akzeptanz ist die Basis jeder Veränderung in uns und auf der Welt. Deshalb akzeptieren wir zuerst einmal uns selber, es ist so oder so gut, wie ich bin, von A bis Z, die Zahlen miteinbezogen. Sonst ist das Dach des Hauses die ganze Zeit undicht, und niemand möchte, dass es uns auf den Kopf regnet. Selbstakzeptanz ist massgeblich dafür verantwortlich, dass sich unsere Frequenz erhöht. Für die meisten Menschen ist dies etwas Schwieriges. Es ist wie die bedingungslose Liebe, die lässt unsere Frequenz ansteigen. Zuerst müssen wir uns selber lieben, dann können wir andere lieben, und irgendwann hört die Personifizierung auf. Alles beginnt eben bei uns selbst!

**Christina von Dreien** ist eine 17-jährige junge Frau aus dem Toggenburg, die mit einer multidimensionalen Wahrnehmung und mit anderen paranormalen Begabungen gesegnet ist und einen völlig natürlichen Umgang damit zeigt. Denn diese Fähigkeiten sind nur Nebenerscheinungen ihres wahren Seins. Sie gehört zu einer neuen Generation von jungen, evolutionären Denkern und überzeugt mit einer hohen Ethik, offensichtlicher Weisheit und tiefem innerem Frieden. Christina ist eine junge Frau unserer Zeit, die aus tiefstem Innern gewillt und bereit ist, ihr Dasein in den Dienst eines globalen Wandels hin zum Positiven und Konstruktiven zu stellen. [www.christinavondreien.ch](http://www.christinavondreien.ch)